Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 223. Morgen- Sonntag den 13. Mai. Ausgabe. 1860.

Die Schiffbarmachung der Oder.

I.

Die Oder ist unstreitig der wichtigste Strom des Preußischen Staates, die Majorität der Einwohner des Preußischen Staates oder 10 Millionen Menschen, zwei Drittel des Flächenraumes oder 3651 Quadrat-Meilen haben von der Schiffbarmachung der Oder mittelbare oder unmittelbare Vortheile zu erwarten. Ja das Flußgebiet der Oder selbst umfaßt nicht weniger als 2450 Quadratmeilen und mit den Pommerschen Küstenströmen selbst 2564 Quadratmeilen d. h. mehr als die Hälfte des preußischen Staates.

Wenn dennoch für die Schiffbarmachung der Oder bis jetzt wenig oder gar nichts geschehen ist, wenn der Herr Minister des Handels durch seine Kommissarien wiederholt erklärt hat, der Staat habe keine Fonds für diese Arbeit, während gleichzeitig für die Anlage rheinischer Eisenbahnen Millionen beantragt werden, so zeigt uns dies abermals, welches geringe Gewicht der Herr Handels-Minister von der Heydt auf die Interessen der östlichen Provinzen legt. Denn daß derselbe die Wichtigkeit dieser Angelegenheit erkennen und dennoch die Mittel für die Schiffbarmachung der Oder verweigern sollte, das wollen wir zur Ehre des Herrn Ministers nicht annehmen.

Die Opfer, welche für die Schiffbarmachung der Oder gebracht werden sollen, sind überdies im Verhältniß zu andern Staatsausgaben so gering, daß dieselben keinem Bedenken unterliegen können und die Verpflichtung des Staates zu diesen Opfern ist so unzweifelhaft, daß dieselben als ein Recht zu fordern, nicht als eine Gunst zu erbitten sind.

Es wird die Aufgabe der betreffenden Zeitungen sein, diese Pflicht des Staates, dieses Recht unserer Provinz und Stadt zu erweisen und die Stettiner Zeitang wird sich dieser Aufgabe nicht entziehen.

Die Opfer, welche der Staat für die Schiffbarmachung der Oder zu bringen hat, sind verhältnißmäßig nur gering. Die Strecke der Oder, welche schiffbar gemacht werden soll, beträgt von der Einmündung des Klodnitz-Kanals bei Kosel bis Schwedt 79 Meilen Länge; auf diese Strecke sind bereits verwandt

	für Unterhaltung	für Neubau	Sa.
1820—1839	649,682 Thlr.	1,849,682 Thlr.	1,699,364 Thlr.
1840—1859	819,664 „	1,653,700 „	2,473,364 „
Sa.	1,469,346 Thlr.	2,703,382 Thlr.	4,172,728 Thlr.
oder im Mittel auf jede Meile	18,600 Thlr.	34,207 Thlr.	52,807 Thlr.

Außer diesen Summen sind in den nächsten 10 Jahren nach dem Voranschlag der Regierung

noch erforderlich	3,410,000 Thlr.
oder für jede Meile im Mittel noch	43,164 „
so daß im Ganzen in 50 Jahren für jede Meile verwandt sein werden	95,971 „

Diese Summe ist nur gering zu nennen. Denn eine Meile Chaussee kostet in gleicher Zeit 101,000 Thlr. (nämlich Neubau 36,000 Thlr. und jährliche Unterhaltung 1300 Thlr.) Die Schiffbarmachung der Oder erheischt mithin vom Staate nicht größere Opfer als eine gleiche Strecke Chaussee, obgleich die schiffbare Oder eine ganz andere Wichtigkeit besitzt, als eine gleiche Länge einer Chaussee.

Ueberdies aber ist bereits mehr als die Hälfte der Summe auf die Schiffbarmachung der Oder verwandt und würde es mithin geradezu eine Vergeudung von Staatsmitteln sein, wollte man das angefangene Werk noch Jahrzehnde unvollendet liegen lassen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung am 12. Mai.

Im Abgeordnetenhause hielt heute der Präsident Dr. Simson nach der Eröffnung der Sitzung folgende Rede zum Andenken an den gestern verstorbenen Abgeordneten für Berlin Dr. Wentzel:

Meine Herren! Das Haus kennt die traurige Veranlassung, die mich nöthigt, für einige Augenblicke vor der Tagesordnung das Wort zu nehmen. Der schwere Verlust, der uns seit dem Eingang der diesjährigen Sitzung bedrohte, hat uns kurz vor dem Ende derselben wirklich getroffen. Die Hoffnung, daß der Eintritt wärmerer Tage und der Aufenthalt in einem milderen Klima die schwere Krankheit unseres Freundes, wenn nicht wenden, doch hemmen möchte (eine Hoffnung, die auch er sich, nach der Natur seines Leidens, hingab), hat nicht in Erfüllung gehen sollen. Der Abg. für Berlin, Dr. Wentzel, ist gestern Nachmittag 3 Uhr nach kurzem Todeskampf abberufen worden.

Der große, in vielem Sinne unersetzliche Verlust, der damit über den König und das Land, das preußische und das deutsche Land, die auch der Heimgegangene in seinen Gedanken und Sorgen niemals von einander trennte, getroffen hat, wird überall tief und schmerzlich empfunden werden; nirgends tiefer und schmerzlicher, als in diesem Hause, zu dessen weitaus hervorragendsten Mitgliedern der Verstorbene gehört hat, so lange es ein repräsentatives politisches Leben in Preußen giebt.

Er hatte die seltensten und eigenthümlichsten Gaben bereits in jeder Richtung des Justizdienstes wunderbar bethätigt, — in dem eigentlichen Richteramte, in der Verwaltung und Organisation, in der wissenschaftlichen Darstellung des bestehenden Rechts, in der tiefgehenden Vorbereitung seiner Reformen, — als, ein Jahr nach jener denkwürdigsten Versammlung des ersten vereinigten Landtages, das parlamentarische Leben auch ihn ergriff. Und wie vollkommen war er alsbald auf dem neuen und unversuchten Boden heimisch, wie mit allen Vorzügen ausgerüstet, die die Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft gewähren kann, wie unbetroffen von jeder Beengung in den Gedanken, die nicht selten in ihrem Gefolge ist; wie ausgebildet zu jenem echten Freiheitssinn, dem Recht und Freiheit nur zwei Bezeichnungen desselben Gedankens sind!

Seit jenen Tagen hat dann jeder Akt unserer Rechtsbildung — auf dem Gebiete des Privat- und des Strafrechts, der Verwaltung und des eigentlichen öffentlichen Rechts, die Spuren seiner einschneidenden und wohlthätigen Mitwirkung aufzuweisen. Kein Theil der Gesellschaft lag seinem Interesse fern, der gesunde nicht und nicht der kranke! Hunderte von denen, die sich an der Gesellschaft vergangen haben und nun aus der Strafe mit einem durch die Haft nicht gebrochenen Körper, mit einer durch die Arbeit neu aufgerichteten und gestählten Seele in das Leben zurücktreten, mögen den Namen des Mannes segnen, in dessen Herzen der Abscheu gegen das Verbrechen und das wohlberathene Mitleid mit dem unglücklichen, gefallenen Menschen Hand in Hand gegangen sind.

So, m. H., hat er Jahre lang vor unseren Augen gestanden, alle Zeit sich selber gleich: einfach, schmucklos, gleich stark im Angriff und in der Vertheidigung, in durchsichtiger Darstellung der Thatsachen und in ihrer schnellen und entscheidenden Beurtheilung. Mitten in der Arbeit, die einen Andern vielleicht vernichtet hätte, unermüdet und anscheinend voller Muße; aber auch in der Muße mit den Gedanken unabläßig auf die höchsten und edelsten Ziele des öffentlichen Lebens gerichtet. Von den Wenigen Einer, die im vollsten Maße den Sinn haben und doch zugleich der That fähig sind, überall mild und freundlich, und dann heftig und unversöhnlich, wenn ihn der Mißbrauch seiner geliebten Wissenschaft gegen diejenigen empörte, die nicht begriffen, daß die Fundamente und der Zauber der Macht durch solchen Mißbrauch tiefer und gefährlicher angegriffen werden, als die offenste Feindseligkeit vermöchte. Mit Treue an der Ueberzeugung seiner Partei hangend, aber voll Achtung für den überzeugungstreuen Gegner — hat er Niemanden Anlaß zu Feindseligkeiten gegeben. Nicht erst der Tod, der mächtige Vermittler, hat kommen dürfen, um ihn in der Hochachtung und Verehrung aller Parteien festzustellen.

In solchem Sinne, meine Herren, hat er auch unsere schwere Arbeit in diesem Winter, an der ihm nicht mehr beschieden war, sich zu betheiligen, treu und sorgsam begleitet. Noch in den Phantasieen seines Sterbetages, ehe ihm das Bewußtsein für dieses Leben zum letzten Male wiederkehrte, um dann bei dem klaren Manne auszuharren bis ans Ende, noch in den Phantasieen seines Sterbetages hat er sich inmitten der parlamentarischen Debatten befunden. Der Kampf für Wahrheit und Recht, das Element seines Lebens, hat die scheidende Seele erfüllt bis zu ihrem Heimgange.

Wir aber, meine Herren, rufen ihm unseren Dank für das nach, was er für uns gethan, und für das, was er für uns gelitten hat. Auch sein Scheiden weist über das Vergängliche hinaus in die Ewigkeit! Möge das gegenwärtige und ein heranwachsendes Geschlecht sich an seinem Beispiele heranbilden und kräftigen zum Segen des Vaterlandes. Das Haus wird mich ermächtigen, den hinterbliebenen Angehörigen des theuren Kollegen das Mitgefühl auszusprechen, das auch uns bei ihrem Schmerze erfüllt.

Wegen unserer Betheiligung an seiner Bestattung aber werde ich im Laufe des Tages, vielleicht noch in der Sitzung, weitere Mittheilung an die verehrten Mitglieder des Hauses ergehen lassen." —

Dieser Nachruf, dem man es anhörte, von wie tiefer Rührung der Redner ergriffen war, machte einen bedeutenden, mächtigen Eindruck. Vielen Abgeordneten war die Bewegung deutlich anzusehen; den näheren Freunden des Verstorbenen traten die Thränen in die Augen. Nach dem Schluß der Rede trat eine lautlose Stille ein; dann erhob sich das ganze Haus aus freiem Antriebe und die Zuhörer auf den Tribünen, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. An die militärische Welt ist jetzt die Zeit der Bewegung herangetreten. Obwohl die beabsichtigte Reform aus nunmehr bekannten Gründen dieses Jahr nicht ins Leben treten konnte, so hat doch die Staats-Regierung dafür gesorgt, daß unsere militärische Stellung dem Auslande gegenüber diejenige imponirende Haltung einnehmen wird, welche die Zeitverhältnisse nothwendig machen. Auf die Nachricht, daß ein französischer außerordentlicher Gesandter nach Kopenhagen abgereist sei oder abreisen würde, — auf die Nachricht, daß zu den 60,000 Mann im Lager von Chalons noch 20,000 hinzukommen werden, tritt die preußische Regierung mit der Anordnung einer großartigen Kriegsbereitschaft entgegen, die unzweifelhaft eine große politische Bedeutung hat, indem sie, ohne herauszufordern, doch einen so entschiedenen Ernst offenbart, daß man jenseits des Rheins wohl allzukecke Schritte sobald noch nicht unternehmen dürfte. Wir haben die amtlichen Listen noch nicht in Händen gehabt, doch haben die Nachrichten über die jetzt vollzogenen Anordnungen Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, die weitere Ausführung der Kriegsbereitschaft betreffend, wohl das Gepräge der Wahrheit für sich. Eine großartige Versetzung der Offizier-Korps der Infanterie, welche diese Kriegsbereitschaft erforderlich machte, sobald sie eben mehr als eine formelle Demonstration sein sollte, ist nunmehr erfolgt, — und im unmittelbaren Verfolg dieser Ordres werden die Marschbefehle für die neuen Dislokationen ausgegeben werden. Ueber die neuen Kriegsbereitschaftsetats haben wir noch nichts Genaueres vernommen, doch werden die nächsten Tage darüber nähere Aufklärung geben. Wir machen hier nur auf das Prinzipielle aufmerksam, daß die Regierung diese neue Organisation nicht als eine Reform, sondern nur als eine aus der Kriegsbereitschaft hervorgehende Organisation betrachtet. Das Ganze bleibt daher etwas Provisorisches, doch hat diese neue Formation jedenfalls so viel Konsistenz in sich, daß der Nutzen, den die Reform mit Rücksicht auf die kriegerischen Zeitläufte ausüben sollte, nunmehr wenigstens für diejenige Zeitperiode annähernd zur Ausführung kommt, für welche man noch Gefahren von außerhalb besorgen wird.

Königsberg, 10. Mai. Das Resultat unseres Königsberger Pferde- und ersten Bockmarktes war im Ganzen ein so wenig zufriedenstellendes, daß man diesmal bereits daran gedacht haben soll, den Pferdemarkt künftighin in Insterburg abzuhalten, in deren Nähe die meisten der Gestüte liegen, welche ihre Pferde-Kontingente hierher liefern, um dadurch künftighin bei etwa wieder vorkommenden ungünstigen Resultaten mindestens nicht Verluste zu erleiden durch die Kosten, welche der weite Transport, und die Benutzung besonders dazu auf Königsgarten erbauter neuen Stallungen verursachen. An guten, edlen Pferden war eben so wenig Mangel wie an zahlreichen Fremden, an Kauflust indeß fehlte es mehr wie an Geld, worin wir den Grund in den gegenwärtigen politischen Verhältnissen finden. Im Ganzen waren etwa 330 edle Pferde, 225 edle Schafböcke (im kleineren Theile edle Mutterschafe) auf dem Markte, d. h. in den besonders dazu erbauten Stallungen, von jenen viele von arabischer Abkunft, von letzteren mehrere aus der 18,000 Häupter zählenden Schäferei Lichnowskys aus Schlesien.

Erfurt, 9. Mai. Der beklagenswerthe Selbstmord eines hiesigen Offiziers Ebert von der Landwehr hat, wie sich sehr bald mit Bestimmtheit herausstellte, seinen Grund in dem Tadel, welchen er bei einer Inspektion durch einen Vorgesetzten erfahren hatte. Ein bis zu einem gewissen Grade steigendes unabsichtliches Uebermaß von kouragirender Medizin, wie dieselbe oft zu diesem Zweck mit Maß, und zuweilen nicht ohne Erfolg angewendet wird, hatte ihn, da er diesmal wohl die Tragweite des Geschosses unterschätzt hatte, auf dem Pferde etwas wankelmüthig gemacht, was dem Inspekteur die nothgedrungene Veranlassung gab ihm einen scharfen und weittragenden Verweis zu ertheilen, worauf der Unglückliche, ein sonst liebenswürdiger Kamerad und Mensch, welcher noch in den zwanziger Jahren stand, bei der Rückkehr in seine Wohnung sich eine Terzerolkugel, welche man nach einiger Zeit in einer Kommode steckend fand, sofort durchs Herz schoß.

Italien.

Nach allem, was jetzt aus Genua, Marseille, Paris und London über die Garibaldische Expedition verlautet, ist dieselbe so unbedeutend nicht, als es im ersten Augenblicke der Ueberraschung den Anschein hatte, wenngleich jetzt vielleicht nach der anderen Seite hin von den Berichterstattern gesündigt wird. Abgesehen von dem Schiffe, das Garibaldi an Bord nahm, verließen zwei Schiffe der Genueser Dampfschifffahrts-Gesellschaft Rubattino, nämlich der Piemonte und der Lombardino, die Rhede von Genua, nachdem sich Garibaldis Leute derselben bemächtigt hatten, und nahmen nun entlang der Riviera di Levante die Freiwilligen auf, welche Weisung, sich bereit zu halten, in den ersten Tagen des Mai erhalten hatten. Der Direktor der Dampfschifffahrts-Gesellschaft erhob sofort Protest in aller Form Rechtens gegen diese Vergewaltigung, und am Sonntage, 6. Mai, traf von Turin Befehl in Genua ein, die Küsten zu überwachen und Waffen, wo

dieselben gefunden würden, mit Beschlag zu begeben. Aber bereits waren sämmtliche Freiwillige eingeschifft, eben so der größte Theil der schon seit längerer Zeit an einem Küstenpunkt bereit gelegten Waffen. Die Einschiffung ging trotz der etwas hoch gehenden See vortrefflich von Statten, da überall für diesen Zweck die nöthigen Küstenfahrzeuge zur Verbindung mit den Dampfern bereit waren. Am 7. hieß es dann in Genua, daß auch der Dampfer Sardegna der Gesellschaft Rubattino auf der Fahrt von Cagliari nach Genua von dem kleinen Livorneser Dampfer Giglio, der Freischärler und Munition geladen hatte, angehalten wurde und, nachdem seine Passagiere und Fracht dem Giglio anvertraut worden, die Richtung nahm, welche die beiden andern Dampfer der Gesellschaft eingeschlagen hatten. In Genua hieß es, Garibaldi werde nicht unmittelbar auf Sicilien landen, sondern an verschiedenen Punkten Calabriens, wo bekanntlich seit Monaten schon sein Erscheinen gefürchtet und gehofft wird. Die Dampfer sind mit allem Kriegsmaterial so reichlich versehen, daß Garibaldi geäußert haben soll, er fürchte sich nicht, mit einem neapolitanischen Kriegsdampfer anzubinden, wenn ihm ein solcher in den Wurf käme. Einer Marseiller Depesche vom 9. Abends zufolge hat Garibaldi sich erst in der Nacht vom 6. auf den 7. zwischen Genua und Spezzia — also nicht in der Nacht vom 4. auf den 5., wie es Anfangs hieß, und sich wahrscheinlich auf die ersten Abfahrten Freiwilliger bezog — mit 1800 Mann und 24 Feldstücken auf zwei Dampfern, einem sardinischen und einem englischen — Letzteres scheint auf einer Verwechselung zu beruhen —, eingeschifft „In der Bank zu Genua wurden", heißt es dann weiter in dieser Depesche, „für drei Millionen Banknoten Geld eingewechselt, augenscheinlich zur Erleichterung der Expedition. Die Genuesen glauben, unter dem Einflusse der Hoffnung auf Einmischung einer größeren Seemacht, Sicilien werde bald frei werden."

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der kaiserliche Prinz, vier Jahre und kaum zwei Monate alt, hatte, wie der Moniteur heute erzählt, den Wunsch geäußert, die Soldatenkinder (enfants de troupe) der kaiserlichen Garde einmal bei sich zu sehen. Gestern Nachmittags um 5 Uhr erschienen denn 150 kleine Burschen aus den gerade in Paris anwesenden Garde-Regimentern in den Tuilerieen und defilirten, nachdem sich der kleine Prinz zu ihnen in Reihe und Glied gestellt hatte, vor Ihren Majestäten direkt in die Museums-Gallerie hinein, wo lange Tafeln mit Kuchen und Früchten winkten. Man nahm Platz, der kaiserliche Prinz saß mitten darunter, war „der Gegenstand einer wahren Ovation" Seitens der kleinen Leute und schrie einmal über das andere: Vive l'armée! Vive les enfants de troupe! Dieser Toast, sagt der Moniteur wörtlich, dessen man sich von einem Kinde seines Alters nicht versah, hat allen Anwesenden großes Vergnügen gemacht; Ihre Majestäten präsidirten dieser improvisirten (?) Reunion und freuten sich sichtlich von Herzen des Glückes, das der junge Prinz und seine kleinen Kameraden zu empfinden schienen. Gestern waren die Majestäten auch im Marstall, um dem Prinzen ein kleines, mit weißer Seide gepolstertes Wägelchen zu zeigen, das zu seiner Verfügung stehen soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Mai. Heute fand die Beisetzung Oersted's Statt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Oersted, der notorisch in den letzten 30 Jahren sowohl der bedeutendste, wie auch ehrenhafteste und unterrichteste dänische Staatsmann gewesen, noch im Jahre 1850 sich über die Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein dahin ausgesprochen, „daß sie auf einem allgemeinen Prinzipe beruhe, welches eben dasjenige enthalte, was die Regierung von den früheren verfassungsmäßigen Rechten der Herzogthümer übrig gelassen habe, und welches nicht verändert werden könne, ohne den ganzen Rechtszustand der Herzogthümer umzustoßen." Auch in der Sprachsache war Oerstedt ein entschiedener Gegner aller auf gewaltsames Danisiren abzielenden Maßregeln; er sagte bereits vor 10 Jahren voraus, daß alle diese Maßregeln, deren Ungerechtigkeit einleuchtend sei, nothwendig Unheil herbeiführen würden.

Sonntagsrückblicke.

Der Mai der Poeten ist doch kein leerer Wahn. Waren die ersten Tage des Monats auch trübe und kalt, in der vergangenen Woche hat er die ganze Fülle seiner Reize entfaltet, nun können die Poeten sich „vom wunderschönen Monat Mai" wirklich begeistern lassen, ohne zu der bekannten Vermischung von Moselwein und Waldmeister zu greifen.

Ueberall freudiges Grün, Blüthenschmuck der Bäume, Gesang der Vögel unter dem azurblauen Himmel, aus welchem die Sonne in den letzten Tagen ihre heißen Strahlen entsendete, Alles reizt zum Genuß der Natur, und man darf sagen, daß unsere lieben Stettiner in diesem Genusse nicht faul waren. Aus den Thoren oder vielmehr nur aus dem Königsthore drängt sich zu jeder Tageszeit die Schaar der Mailustigen, obgleich wir nicht in Abrede stellen wollen, daß Abends ein großer Theil der Auswandernden zu den Bocklustigen gehört, die nach dem Elysium, dem Bock, der Neuen Brauerei oder der Grabower Brauerei ziehen, um dort zu probiren, ob sie oder der Bock stärker sind. Diese Bockfreunde sind aber wie das Fabrikat nur vorübergehende Erscheinungen, sie halten sich nicht, der echte Bairisch-Biertrinker sieht mit stolzer Verachtung auf den jugendlichen Bock, er bleibt bei dem soliden einfachen Bairischen, auch in Berücksichtigung des ½ Sgr., um welchen dies billiger ist. Aber welche interessanten Debatten über die Güte: Der preist das Meiersche Fabrik, Der das Weidemannsche; ein Dritter rümpft gegen beide die Nase und meint: Hirsekorn und Fischer, das ist die Firma, welche in ihrem Bier alle vortrefflichen Eigenschaften entwickelt: Gehalt, Klarheit und — welche Sahne! Die Grabower Brauerei tritt nur selten als Konkurrent auf, sie ist die jüngste und wartet bescheiden, bis auch einmal ihr Tag kommen wird. An Verehrern fehlt es ihr freilich nicht, sie hat ja die größten Seidel. Die Herrschaft des Bairischen Bieres ist hier wie überall eine unumschränkte — vielleicht basiren sich darauf die Bairischen Großmachtsgelüste.

An den Nachmittagen ist dagegen unsere prächtige Anlage das Ziel der Frühlingsfreunde, die schaarenweis nach der Pontz schen Konditorei ziehen, um den vortrefflichen Mokka im Freien zu genießen. Der dortige Aufenthalt ist deshalb so angenehm, weil bei eintretender ungünstiger oder stürmischer Witterung die geräumige Veranda einen sicheren Zufluchtsort bietet. Obgleich diese Konditorei die älteste am hiesigen Orte ist, geht sie doch stets mit den Anforderungen der Zeit fort, sie führt die besten Backwaaren, gute Getränke, die größte Auswahl von Journalen, sie sorgt am meisten für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit. In der nächsten Woche wird sie die regelmäßigen Konzerte eröffnen. — Auch die andern regelmäßigen Besucher der Anlagen, die Kinderwärterinnen jeden Alters, die Ammen mit ihren blonden und brünetten Pfleglingen haben wieder ihre usanzmäßigen Plätze neben der Cuontzschen Konditorei bezogen; natürlich fehlt die nöthige militärische Bedeckung nicht, die weniger auf die Pflege der Kinder achtet, als dahin gerichtet ist, manch niedliches Kindermädchen ihrer Pflicht abwendig zu machen.

Unser Stadt-Theater ist seit dem 2. d. M. geschlossen; es hat ein trauriges Ende genommen, traurig für den geschiedenen Direktor, traurig für das Publikum, das einen so tüchtigen Dirigenten verloren hat; hoffen wir, daß der nächste Winter uns einen annähernden Ersatz in artistischer Hinsicht bieten möge. Die Sommer-Bühne auf Elysium soll am 20. d. M. eröffnet werden; gewiß wären die letzten Tage, die ganz den Charakter der gestrengen Herren verleugnet und eine wahre Hundstagshitze entwickelt haben, für die Theaterkasse nicht ungünstig gewesen.

Sonderbarerweise haben die Dampfschiffe ihre regelmäßigen Sonntagsfahrten nach Frauendorf und Gotzlow noch nicht begonnen, der heutige Tag würde gewiß trotz des Pferderennens eine Menge Gäste dorthin geführt haben. Wagen sind nämlich nicht mehr nach Krekow zu haben und zu Fuß ist die meilenweite Entfernung auf dem schrecklichsten der Sandwege für viele zu abschreckend, besonders „bei die Hitze". Da hätte Mancher eine Wasserfahrt nach Frauendorf vorgezogen, um dort in dem Erfrischungslokal von Holtz, der sein Lokal zweckmäßig verbessert hat, den Sonntag Nachmittag gemüthlich hinzubringen, wo man Alles zur Erfrischung erhalten kann, was das Herz verlangt, während man nach einem Marsch auf dem staubigen Wege nach Krekow dort wenig oder mindestens nichts Gutes erhalten dürfte. —

Nicht auffallender hat der Frühling seine Macht gezeigt, als in den Schaufenstern unserer Putz-, Mode- und Garderobehandlungen. Der reine Sommer entwickelt sich dort, während draußen erst die Blätter in freudigem Grün sich erschließen. Bei Töpffer sehen wir neben leichter Gaze eine ganze Armee von Panama's; bei Piorkowsky und Lesser präsentiren sich neben den elegantesten Promenadenkleidern die modernsten leichten Mantillen; bei Joseph erscheinen die neuesten Sommerhütchen; bei Leopold u. Moritz, den wahren Bazars für Herrengarderobe, die in ihren riesigen Schaufenstern zu rivalisiren scheinen, haben die leichten Truppen vollständig den Sieg errungen.

Wenn nur die gestrengen Kalenderherren, die in diesem Jahre so überaus gnädig sind, nicht noch ihre Nicken bekommen und später ihren Einzug halten, es würde dann mancher Schnupfen zu Tage gefördert werden; hoffen wir, daß der Frühling beständig sei, hoffen wir, daß es auch dort Frühling werde, wo noch das Eis des starren Druckes auf den Völkern lastet: in Schleswig-Holstein, in Hessen, in Sicilien. Ein Frühlingshauch hat ja in der Preußischen Kammer geweht, der seinen Wiederhall in allen deutschen Herzen gefunden hat, die hannoverschen und andere antipreußischen Nebel müssen vor diesem Frühlingswehen verschwinden; jeder faule Stamm, jeder trockene Zweig wird entfernt werden und das erwachte Deutschland wird jedem Sturm aus Westen gewachsen sein.

Provinzielles.

Stettin, den 13. Mai.

** Nach dem so eben ausgegebenen Programm zu dem heutigen Rennen ist das Arrangement Folgendes: Nachmittags 4 Uhr: Maiden-Stakes, 4 Pferde angemeldet. 4½ Uhr: Offizier-Reiten, 4 Pferde. 5 Uhr: Handicap, 13 Pferde. 5¼ Uhr: Herren-Reiten, Vereinspreis von 30 Frdr., 5 Pferde. 5½ Uhr: Stadtpreis von 60 Frdr., 3 Pferde. 5¾ Uhr: Verkaufsrennen, 3 Pferde. 6 Uhr: Hürdenrennen, 2 Pferde. 6¼ Uhr: Pony-Rennen. 6½ Uhr: Bauern-Rennen. Zusammen 9 Rennen. — Am Montag finden 8 Rennen Statt und zwar Nachmittags 4 Uhr: Jockey-Club-Preis von 100 Frdr., 5 Pferde. 4½ Uhr: Hürdenrennen, 2 Pferde. 5 Uhr: Staatspreis von 300 Thlr. 5¼ Uhr: Trabreiten, 10 Pferde. 5½ Uhr: Preis der Stände Alt-Pommers von 16 Frdr., 4 Pferde. 6 Uhr: Herren-Reiten um den Preis der Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Ges. von 20 Frdr. 7 Pferde. 6½ Uhr: Handicap, 5 Pferde. 6¾ Uhr: Bauern-Rennen. — Am Dienstag Vormittag 10 Uhr findet das große Jagdrennen für Offiziere der Preuß. Armee Statt, zu welchem 7 Anmeldungen geschehen sind.

* Bei der gestrigen Wahl kaufmännischer Schiedsrichter wurde für Herrn Knauff, der sein Amt niedergelegt hat, Herr S. Bertheim gewählt. Die übrigen statutgemäß ausscheidenden kaufmännischen und juristischen Mitglieder wurden wieder gewählt.

* Der Magistrat hat in heutiger Sitzung auf die Erhebung des Bollwerksgeldes am Bleichholm verzichtet und dadurch das gestern besprochene letzte Hinderniß der Verbreiterung der Oder beseitigt.

** Die hebräische Druckerei, welche bisher unter der Firma Graßmann u. Schrentzel am hiesigen Platze betrieben ist, geht von jetzt ab unter der Firma E. Schrentzel.

Die Handelskammer des Kreises **Kottbus** hat ihren Jahresbericht pr. 1859 veröffentlicht. Es wird darin über die Schifffahrt gesagt:

Das verflossene Jahr war für die Schifffahrt ungünstig, da nicht nur der schlechte Wasserstand der Flüsse die Fahrt sehr beschwerlich machte und nur wenig Ladung einzunehmen gestattete, sondern auch der flaue Geschäftsgang die Waarenbeziehungen beschränkte und die Frachten drückte. Eine Verbesserung des Oder-Strombettes steht in Aussicht; der hiesige Handelsstand wird es mit großem Dank anerkennen, wenn diese Verbesserungen recht bald ausgeführt und auch die seichten Stellen der Spree zugleich berücksichtigt werden könnten. Der hiesige Schiffsverkehr stellte sich folgendermaßen: Eingegangen sind in Goyatz an beladenen Stromschiffen von Hamburg und Stettin 110, von Berlin 73, von Frankfurt a. O., Küstrin, Schwedt, Glogau, Breslau, Köpenick 43, und von Rüdersdorf 59, zusammen 285. Abgegangen von Gayatz sind beladen mit Gütern: nach Stettin und Berlin 55, mit Holz, Torf, Heu und Stroh 102, zusammen 157.

Ueber die Tuchfabrikation, die Hauptbranche der dortigen Industrie, sagt der Bericht:

Die Hoffnungen, welche wir in dem Bericht pro 1858 für eine günstigere Gestaltung der Wollenwaaren-Fabrikations-Verhältnisse hiesigen Octs und Kreises für das Jahr 1859 hegten, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Wenn auch, ganz abgesehen von den äußerst gedrückten Preisen, der Absatz unserer hiesigen Wollenwaaren-Artikel in den ersten Monaten des verflossenen Jahres ziemlich von Statten ging, so sollten die Erwartungen auf ein lebhaftes Frühjahr- und Sommergeschäft dennoch sehr bald vereitelt werden. Die italienische Streitfrage trat immer ernsthafter in den Vordergrund, und so wie von derselben überall Handel und Industrie in Deutschland aufs Tiefste beeinflußt wurde, so fühlte sich auch die Wollenwaaren-Fabrikation hiesigen Kreises in ihrer neu entwickelten Thätigkeit gelähmt; fast sämmtliche aus den Süddeutschen Vereinsstaaten inzwischen eingegangene Aufträge wurden, wenn nicht ganz, so doch zum größten Theil zurückgezogen. Nach der Lage der Dinge war anzunehmen, daß die Fabrikate des hiesigen Kreises eine sehr erhebliche Minderzahl gegen das vorhergehende Jahr aufweisen würden, und muß es um so überraschender erscheinen, wenn wir die Zahl der im Jahre 1859 gefertigten Waaren auf ca. 39,000 Stück angeben können, ein Quantum, welches dasjenige von 1858 um ca. 3000 Stück übersteigt. Diese anscheinende Erweiterung der hiesigen gewerblichen Thätigkeit liegt indessen lediglich in der Veränderung, welche, wie in manchen anderen Fabrikorten, so auch mit der Fabrikation hiesigen Ortes vor sich gegangen ist. Anstatt der schweren glatten Tuche werden leichte Bukskinstoffe gefertigt. Die Weberei wurde auf 53 mechanischen und 554 Handwebestühlen betrieben und beschäftigte überhaupt 1097 Personen. Von Wollspinnereien waren 21 in Betrieb, bestehend aus 66 Assortiments und 18,430 Spindeln, und fanden bei denselben 297 Personen Beschäftigung. Bei den Appretur-Anstalten wurden 194 Personen gegen 229 im Vorjahre beschäftigt. Die hiesige Fabrikation einschließlich der mit ihr verbundenen Branchen beschäftigte eine Gesammt-Personenzahl von 1649.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 10. Mai. (W. T. B.) Die französische Regierung hat dem Bundesrathe eröffnet, daß von einer Konferenz keine Rede sein könne, bevor das sardinische Parlament über die savoyische Angelegenheit Beschluß gefaßt habe. Später werde sie einer Konferenz nicht entgegen sein, und sie sei dann bereit, die Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz nochmals durch einen feierlichen Akt zu gewährleisten.

Paris, 11. Mai. (W. T. B.) Der heutige „Constitutionnel" meldet in seiner Abendausgabe, daß der Graf Montemolin nebst seinem Bruder in Cette angekommen sei und daß das spanische Gouvernement eine ihm zugegangene Erklärung der Prinzen veröffentlichen werde.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Genua vom heutigen Tage war aus Neapel von 8. d. die Meldung eingegangen, daß daselbst das Gerücht von einer aufständischen Bewegung in Calabrien herrschte. Es waren Truppen dahin abgegangen. Neapel war ruhig.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Mai. Weizen loco 66—76 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 51½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend vor dem Kanal 84—pfd. 51¾ Thlr. bez., Frühjahr 50⅝—51½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50¾—½—⅝ Thlr. bez. u. Gd., 50¾ Br., Juni-Juli 49⅞—50½—¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 49¾—50 Thlr. bez., Br. u. Gd, September-Oktober 48½—49¾ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—31 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28¾—29 Thlr. bez., Mai-Juni 28⅝ Thlr. Br., September-Oktober 27 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 11⅙ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 11⅛ Thlr. bez. u. Gd., 11⅙ Br., Juni-Juli 11⅓ Thlr. Br., 11⅙ Gd., September-Oktober $11\frac{11}{12}$—12 Thlr. bez. und Br., 11¾ Gd, Oktober-November 12 Thlr. Br. und Gd., November-Dezember 12¼ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Geld.

Leinöl loco 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., Mai 18⅓—½ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 18⅓—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., 18½ Br., Juni-Juli 18½ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{7}{12}$ Br., Juli-August 18¾—⅚ Thlr. bez. u. Br.. 18¾ Gd., August-September 19—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd., September-Oktbr. 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd.

Weizen ohne Umsatz. Roggen ca. 1 Thlr. pr. Wispel höher als gestern. Rüböl fest und etwas höher bezahlt. Spiritus ferner gestiegen.

Berlin, 12. Mai. Die Börse war heut sehr geschäftslos. Preußische Fonds matt und ohne Regsamkeit, und auch in Wechseln war das Geschäft nur gering.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10	335,76'''	336,04'''	337,12''
	11	336,84'''	336,52'''	336,04''
Thermometer nach Réaumur.	10	+10,7°	+14,8°	+ 9,3°
	11	+10,6°	+19,5°	+12,8°

Berliner Börse vom 12. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16¾	bz	Niederschl.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	73	B	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	78	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	49	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	118	bz
Berlin-Anhalt	4	109½	bz	do. Lt. B.	3½	109½	B
do. Hamburg	4	106	B	Oest.-Frz. Stb.	5	133½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	32	bz
do. Stettiner	4	9 ½	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	81	B	Rheinische alte	4	80	bz
Brieg-Neisse	4	—	B	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	128¾	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	33¾	bz	Rhein-Nahe	4	44	B
Ludwigsh.-Bexb.	5	125	bz	Stargard-Posen	3½	79¾	bz
Magd.-Wittenb.	4	35½	bz	Thüringer	4	100⅛	bz
Mecklenburger	4	46¾	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99⅝	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	86½	bz
Staats-Anl. 1859	5	104	B	do. do.	4	95⅛	B
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	bz
54, 55, 57, 1859	4½	99¼	bz	do. neue	3½	90⅝	G
do. 1856	4½	99¼	bz	do. do.	4	88¼	B
do. 1853	4	93½	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝	bz	Westpreuss. do.	3½	81¼	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½	B	do. neue	4	89¾	G
Kur- u. N. Schuld.	3½	83	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93⅛	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½	G	Pommersche do.	4	93¼	B
do. do.	3½	81½	bz	Posensche do.	4	91¼	G
Borsen-Anl.		103¼	G	Preussische do.	4	92¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¼	bz	Westph.-Rh. do.	4	92½	G
do. neue	4	99	B	Sächsische do.	4	93½	G
Op Pfdbr	3½	81½	B	Schlesische do.	4	93¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	91	G
Bergisch-Märk.	5	101	bz	do. convert.	4	91	G
do. II. Serie	5	100¾	G	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5	—	B
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G	Oberschles. Lt. A.	4	91¼	G
do. do.	5	99⅛	bz	do. Lt. B.	3½	78¾	G
do. Hamburg	4½	102¼	G	do. Lt. D.	4	84¾	bz
do. II. Emiss	4½	101½	G	do. Lt. E.	3½	72½	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¼	bz
Lt. A. B.	4	90	B	Oesterr.-Franz.	3	255	bz
do. Lt. C.	4½	98¾	B	Rhein. Pr.-Obl.	4	85¼	B
do. Lt. D.	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	99¼	bz	Stargard-Posen	4	82¾	G
do. do. II.	4	84¼	bz	do. II. Emiss.	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	bz	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	102¾	B	Thüringer	4½	100⅝	G
do. do.	4½	85	B	do. III. Serie	4½	99	G
do. III. Emiss.	4	81½	G	do. IV. do.	4½	95⅝	bz
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51½	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	G
do. Nat.-Anl.	5	59	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	74¼	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88	bz
do. Eisb.-Loose	—	51½	B	Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten	—	88¼	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95¼	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85½	bz
do. do. 6. A.	5	105½	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	43¼	bz
Engl. Anleihe	5	105¾	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	bz
Neue do.	5	64¼	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅝	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129½	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	58¼	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	118	B	Dessauer do.	4	17	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B	Oesterreich do.	5	70½	bz
Danziger do.	4	82½	B	Genfer do.	4	28¼	G
Königsberg do.	4	82½	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	81	G
Posener do.	4	75	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	78	B
Magdeb. do.	4	74¼	G	Schles. Bankv.	4	75	B
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90⅙	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	80¾	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb.	5	—	bz
Bremer Bank	4	95¾	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85½	B
Darmstadt	4	62½	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	28½	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	G	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G
Gold pr. Zollpfd.	454¼	G	do. o. R.	99¼	bz
Gold-Kronen	9 2¼	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 12. Mai.)

Amsterdam	kurz	141¾	G	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141	bz	Leipzig	8 Tage	99⅝	G
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17½	bz	Petersburg	3 W.	97	G
Paris	2 Mt.	79	G	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74 [illegible]	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 12. Mai.

„Hotel de Petersburg". General Graf v. Murawiff nebst Gemahlin, Familie und Dienerschaft a. Petersburg. Ritter v. Jsitjeff aus Moskau. Flotten-Capitain von Bock nebst Gemahlin und Bedienung ans Petersburg. Capitain von Toulon nebst Gemahlin und Bedienung a. Petersburg. Capitain von Catareff aus Petersburg. Capitain v. Planeff aus Moskau. Lieutenant de Manassie aus Petersburg. Rathsrath v. Schulz a. Petersburg. Hofrath von Korni aus Moskau. Offizier Dapples a. Bern. Major von Especk aus Stralsund. Architekt Paetz aus Frankenhausen. Academiker Rodde aus Petersburg. Baumeister Wesse aus Berlin und Lerch aus Halle. Rittergutsbes. v. Behr a. Pinnau. Stud. theol. Prossel a. Göttingen. Madame Graebke a. Königsberg. Kaufleute Hartmeyer und Familie a. Moskau. Witte aus Stralsund, Schächtel aus Suratoff, Tambour aus Dresden, Kindel aus Dresden, Steinh iser aus Berlin. Rentier Tallichet aus Bern, Kunde a. Paris, Carville aus London, von Korsini aus Petersburg.

Gestorben

vom 3. bis incl. 11. Mai.

3.: K. d. unverhel. Wilh. Kankel 13 T. — 5.: Arb. Blödorn 37 J. — Todtgeb. K. d. unverehelichte Ulrike Thalke. — K. d. Drechsler Strobach 9½ J. — K. d. unverehel. Fritz 7 T. — 6.: K. d. Fabrikarb. Fuhrmann. — K. d. unverehel. Sophie Pansch 10 W. K. d. Buchhalter Krause 2 M. — K. d. Arb. Pohlmann 7 T. — K. d. Buchh. Boldt 4 M. — Todtg. K. d. Arb. Kindermann. — 7.: K. d. Schmiedemstr. Heß 1 J. 2 M. — K. d. unverehel. Krause 2. T. — K. d. Bäckermstr. Sprenger 1 M. — K. d. Arb. Hüben 2½ T. — Böttcherg. Haß 37 J. — Waage-Baals 42 J. — 8.: Todtgeb. K. d. Schneidergeſ. Völtz. — K. d. Arb. Gablonsky 6 T. — Tochter des Seilermstr. Brebmer 16 J. — Frau des Arb. Scholt 34 J. — Todtgeb. K. d. Arb. Scholt. — K. d. Schuhmacher-Wittwe Korth 7 J. — K. d. Portier Menge 2½ J. — K. d. Glasermstr. Böhm 10 J. — 9.: K. d. Zimmerges. Palmrath 9 J. — 10 Arb. Caßmann 68 J. — Kornmesser Plöntzke 46 J. — K. d. Maler Heyse 3 M. — Frau des Schiffszimmerges. Lenz 35 J. — K. d. Zimmerges. Hahn 8 J. — 11.: K. d. Arb. Krüger 2 M. — Schneiderges. Steinert 48 J. — K. d. Schlächterges. Radatz 6 M. — K. d. unverehel. Fried. Karus 5 M. — Im Krankenhause gest.: 4: Böttcherlehrling Cederholm 18 J. — 10: Neugeb. K. d. unverehel. Em. Henkel. — Unverehel. Auguste Mellenthin 21 J. — Als Leiche eingel. Ar. Johann Kaersten 48 J.

Bekanntmachung.

Die hiesige 6. Lehrerstelle mit 150 Thlr. Gehalt, freier Wohnung oder 20 Thlr. Miethsentschädigung und freiem Brennmaterial dotirt wird zum 1. Juli d. J. vacant.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Wangerin, den 7. Mai 1860.

Der Magistrat.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.

Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mittel zur Forterhaltung dieses für alle Bewohner unserer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterschriftsliste in Umlauf gesetzt, deren Ueberbringer wir die einzuzeichnenden Beiträge verabfolgen zu wollen ersuchen.

Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Zierpflanzen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.

Senft-Pilsach. v. d. Goltz. Hegewaldt.
v. Warnstädt. Schallehn. Salinger.
Schneider. J. Meister.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein 1 Hauptgewinn von 20000 Thlrn. auf Nr. 69228. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 28292. 59290 und 84884. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10379 und 85857.

41 Gewinne zu 1000 Tblr. auf Nr. 110. 720. 959. 992. 1526. 5619. 5842. 6024. 13811. 15303. 16721. 16890. 18397. 19169. 20438. 30464. 31876. 33176. 34750. 35675. 39491. 41705. 42613. 47420. 47681. 51098. 51762. 52271. 53130. 53597. 56454. 59561. 62239. 67091. 68682. 69622. 71161. 79909. 84637. 89233 und 92641.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2357. 2832. 3684. 5155. 6550. 7649. 7680. 9937. 13152. 18082. 18142. 22784. 23734. 53895. 27148. 27854. 29473. 30765. 31169. 31671. 32935. 33121. 33676. 35339. 45183. 49749. 50785. 53736. 54803. 58844. 60861. 61597. 64447. 61564. 67167. 71024. 73771. 74222. 74349. 74615. 74867. 74886. 75136. 76153. 77346. 77370. 90350. 91041. 92430 und 93093.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 447. 2242. 2499. 3115. 7079. 9246. 10928. 11116. 11339. 11374. 13202. 18106. 21028. 21270. 21282. 22755. 24163. 26536. 24854. 26976. 28536. 31784. 35121. 35709. 40621. 41941. 45083. 45511. 45512. 45739. 45902. 46192. 46372. 47165. 48047. 49230. 50370. 55598. 55640. 57880. 58566. 58983. 59282. 59334. 59337. 59 84. 60626. 61316. 61493. 62179. 62210. 64778. 65192. 66069. 68306. 69982. 73801. 74631. 75027. 77337. 79313. 79657. 81577. 81659. 84798. 86541. 87523. 89503. 91252. 92746 und 94834.

Berlin, den 12. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Robert Weybrecht,
Emma Weybrecht, geb. Schrödter.
Stargard i. P., den 10. Mai 1850.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigst geliebten ältesten Sohn, August im Alter von 17 Jahren, nach langen Leiden heute früh 1¼ Uhr in das bessere Jenseits abzurufen.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige.

Bielefeld, den 10. Mai 1860.

v. Schwartzkoppen, Oberstlieutenant,
nebst Frau, geb. v. Ditfurth.

Heute empfing die Unterzeichnete das 4. Heft der **Gartenlaube** des interessantesten, mannigfaltigsten und billigsten Journals. Dasselbe kostet, 179 Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem Heft beginnt ein neues Quartal. Auch habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzulassen.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Gutsverkauf.

Nach dem Tode des Besitzers soll ein 1½ Meile von der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee und Eisenbahn gelegenes Gut, mit Inventarium und einem Areal von 1430 Mrg. **sofort** für den festen Preis von 45,000 Thr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die Brutto-Einnahmen aus dem Milchverkauf in den letzten Jahren 1800 Thlr. jährlich, der zu dem Gute gehörige Pachtkrug bringt jährlich 170 Thlr. Pacht, für die zum Gute gehörige Forst hat der Fiscus bereits 10,000 Thlr. geboten. Selbstkäufer erfahren mündlich das Nähere beim Post-Expedienten a. D. **W. Henkel** zu Cammin i. P.

Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichts-Verhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4) und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12½ Sgr. incl Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

Die Pommersche Mühlen-Assekuranz-Societät zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von

ca. 2½ Millionen Thalern,

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfanges, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet und erfolgt deßhalb die Versicherung den Aktien-Gesellschaften gegenüber zu **außerordentlich niedrigen Prämien.** Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät bedeutend gewonnen und werden die Versicherten bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen.

Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin, Paradeplatz Nr 2,

in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt

Stettin, im April 1860.

Die Direktion der Pommerschen Mühlen-Assekuranz-Societät.

N ueste Mu ikalien,

welche bei den Unterzeichneten vorräthig sind:

Bach, Em., Erstes Marschpotpouri für Pianoforte		22½ Sgr.
Couplets aus: **Eine Nacht in Berlin,** complett	1 Rthl.	
Daraus: No. 1. Polonaise: Kommt mal die Frau		10 „
„ No. 2. Wo bleibt da die Moral		7½ „
„ No. 3. Polka: Das spielt keene Rolle		7½ „
„ No. 4. Duett: Zum Beispiel ich erwählte		15 „
Flotow, Operette: Die Wittwe Grapin. Klavier-Auszug mit Text	2 „	20 „
do. do. do. Klavier-Auszug ohne Text		22½ „
do. do. do. Ouverture daraus		10 „
Ketterer, l'Argentine. Polka-Mazurka für Pianoforte, op. 21		12½ „
Krug, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 120		22½ „
Löchhorn, Fantasie über Rigoletto, für Pianoforte, op. 32 No. 6		22½ „
do. do. do. Don Pasquale, für Pianoforte, op. 69 No. 1		20 „
Meyer, L. v., la belle Allemande, op. 160		20 „
Meyerbeer, Dinorah, oder die Wallfahrt nach Plörmel,		
Kom. Oper. Vollständiger Klavier-Auszug mit Text	12 „	
do. Sämmtliche Gesangsnummern daraus einzeln.		
do. Vollständiger Klavier-Auszug ohne Text	6 „	
do. 2 Potpourri's daraus, für Pianoforte a		25 „
Oesten, la belle Styrienne, für Pianoforte, op. 140		17½ „
do. Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 141 No. 4		20 „
do. do. do. Rigoletto, für Pianoforte, op. 141 No. 6		20 „
Rosellen, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 167		25 „
Taleky, Polka-Mazurka über Dinorah, für Pianoforte		20 „
do. Derselbe, leicht arrangirt		10 „
do. Germaine, Polka-Mazurka, für Pianoforte		15 „

ED. BOTE & G. BOCK,
(E. Simon,)
Stargard in C. G. Hendess'schen Buchhandlung.

Kirchliches.

Am Sonntage Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr predigt in der lutherischen Kirche der Neustadt Herr Pastor Osbrecht.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hothekenscheinen nicht hat geführt werden können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.
1. im Demminer Kreise
Holztheilung in Groß-Tetzleben;
2. im Randower Kreise
Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.
B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.
1. im Fürstenthumer Kreise
Ablösung des Schwertfegerschen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streitz;
2. im Rummelsburger Kreise
Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
3. im Stolper Kreise
Ablösung der mehreren Grundeigenthümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zustehenden Hütungsberechtigung.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten
1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehngute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
2. des v. Puttkammerschen Geschlechts zu dem Lehnsgute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils widerkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs-Rath **Sauerhering** in unserm Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:
1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken-Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Brenkenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben. Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Naugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr zu fordern haben;
2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
daß der Besitzer von Groß-Popplow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 Rthl. in Rentenbriefen zu erwarten hat;
3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:
a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kratz und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Ott,
b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,
c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-Inspektors David Levy, namentlich
aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,
bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,
cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,
dd. der verehel. Kaufmann Louis Itzig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,
ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,
ff. Hannchen,
gg. Ricka,
hh. Leo,
ii. Therese, } Geschwister Levy;
d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haseleu,
daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I., Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspruch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Vermischte Anzeigen.

Zu 10 ganze Königl. Preußische Lotterie-Loose welche aus 22 verschiedenen Nummern bestehen, werden 100 Theilnehmer gesucht und Anmeldungen bis spätestens den 15. d. M. gr. Wollweberstraße Nr. 17, 1 Treppe hoch im Comtoir entgegen genommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.